Schweizer Armee = Armée suisse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stabsoffizierstreffen am Freitag, 3. Oktober 1986

Ambiance 86

Von Hptm Richard Gamma, Zentralpräsident EVU

Rund 60 Stabsoffiziere (vom Major bis hinauf zum Div, zD gem Art 51 MO und aus der Wehrpflicht entlassene) trafen sich am Freitag, 3. Oktober 1986, bei herrlichem Sonnenschein in Thun. Nach der kurzen Verschiebung zum Schloss Thun, wo uns Major Nussbaumer, Chef Sektion Ausbildung des BAUEM, begrüsste, brauchte man kaum Zusätzliches zu tun: die Ambiance war perfekt. Im Schlosshof und im grossen Rittersaal mit seinen herrlichen Wandteppichen orientierte uns Frau König über die Geschichte der Stadt und des Schlosses Thun. Den Blick in alle Himmelsrichtungen – das BAUEM hatte keinen Aufwand und keine Kosten gescheut, die Bergwelt im rechten Licht darzustellen – von den vier mächtigen Türmen liess sich der Berichterstatter anschliessend nicht entgehen. Es sei an dieser Stelle gesagt, der Besuch dieses Schlosses (gleichzeitig historisches Museum, geöffnet in den Monaten April bis Oktober) lohnt sich (PS an die EVU-Sektion Thun: darf ich für diese kostenlose Werbung um Überweisung eines geeigneten Betrages auf mein Konto bitten).

Der Waffenchef, Div J. Biedermann, betonte in seiner Begrüssungsansprache, dass auch das BAUEM heute – wie früher die Burgen und Schlösser – einen mannigfaltigen Druck von aussen zu spüren bekäme (rasante technische Entwicklung, Erwartungshaltung der Miliz, schwierige Suche nach technischen Mitarbeitern für das BAUEM, etc.). Man sei aber für die Zukunft gewappnet; diesbezüglich habe das BAUEM vor kurzem Erfolg gehabt: die Kommission für die Militärische Landesverteidigung (KML) hat am 6.6.1986 die Uem-Konzeption der 90-er Jahre genehmigt. «Ohne Übermittlung keine Führung», dieser Wahlspruch werde mit Sicherheit im nächsten Jahrtausend seine Gültigkeit beibehalten.

Unter den alten Kameraden kam beim anschliessenden Apéro die Kommunikation nicht zu kurz. Sogar der Berichterstatter konnte beim Gespräch mit einem seiner OS-Klassenlehrer (1971: Major S. Brunner) in Erinnerungen schwelgen. Die Zeit verging wie im Flug, was man allerdings von der folgenden Fahrt mit dem alten Militärbus (NB: am Vortag abgeschatzt) nicht unbedingt behaupten konnte. Dafür war es aber gemütlich und jedermann genoss die herrliche Aussicht auf dem Weg zwischen Thun nach Schlegwegbad.

Nach der körperlichen Stärkung im Restaurant Schlegwegbad war jedermann gut gerüstet für den Nachmittag, welcher der Uem RS 264 gewidmet war. In seiner Begrüssung wies Major i Gst H.-P. Alioth, Stv Kdt Uem RS 264, darauf hin, dass die Truppe sich noch bis Samstag in der Durchhalteübung befinde, Rekruten und Kader hätten sich mit Bravour durch alle Strapazen durchgebissen. In einem Kurzreferat legte Major U. Flühmann (auch im EVU nicht ganz unbekannt) einige wichtige Aspekte der Elektronischen Kriegsführung dar. Der Theorie folgte die Praxis; in vier Posten aufgeteilt, bot eine kleine Mannschaft der Uem RS 264 unter Leitung von Adj Uof Rufener (Instr Uof) einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und in den hervorragenden Ausbildungsstand dieses Spezialzweiges der Übermittlungstruppen.

Jahresende – Jahresanfang

Jedes Jahr endet mit dem Jahresabschluss, d. h. geschäftlich gesehen, man zieht Bilanz.

Tun wir dies auch wirklich? Besinnen wir uns über gewinnbringende Ereignisse oder über verlustreiche Perioden?

Es ist bestimmt richtig, wenn wir uns für einige Momente solchen Gedanken widmen – ziehen wir Bilanz! Zeit zum Jubeln bleibt nicht viel, aber auch Traurigkeit vergeht, denn das neue Jahr – der Jahresanfang – kommt und Neues und Ungewisses kommt auf uns zu.

Hast Du ein Budget gemacht? Was soll Dir das Jahr 1987 bringen und was bist Du bereit zu geben?

In diesem Sinne wünschen wir von der PIONIER-Redaktion allen Kameraden, Lesern und natürlich auch den Inserenten für das kommende Jahr alles Gute und viel Glück.

Heidi und Walter Wiesner

JUGEND UND ARMEE: Die Entwicklung der Einstellungen zur Armee während der Rekrutenschule

... und die Übermittler?

Von Hptm Erich Leutenegger, Kdt FK KP IV/37, Dissertation Hochschule St. Gallen für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften

Mit welchen Einstellungen gegenüber Armee und Militärdienst rücken die jungen Schweizer in die Rekrutenschule ein und wie verändern sich diese Einstellungen im Verlaufe der Rekrutenschule? Diese beiden Fragen bearbeitete Erich Leutenegger für seine Dissertation mittels einer wiederholten schriftlichen Befragung. Basierend auf Studien in den USA, der BRD sowie weiteren westlichen Ländern wurde Gedankengut aus (Militär-) Psychologie und (Militär-) Soziologie für einen umfangreichen Fragebogen und für die anschliessende Interpretation der Befragungsergebnisse fruchtbar gemacht. Aus einer Fülle von Resultaten wird hier eine Auswahl präsentiert.

Nach wie vor geniesst die Schweizer Armee in der Bevölkerung,verglichen mit anderen westlichen Ländern, ein überdurchschnittliches Wohlwollen. Gilt dies uneingeschränkt auch für die jüngere Generation? Die Zwanzigjährigen bilden eine besonders interessante Gruppe. Niemand ist in Friedenszeiten so direkt und einschneidend von der Armee bzw. vom Militärdienst betroffen wie sie. Zum ersten Mal wird dieser Altersgruppe eine ausführliche Studie gewidmet.

Der Forschungsplan

Durch Zufallsauswahl wurde eine Stichprobe von ursprünglich 562 deutschsprachigen Rekruten bestimmt. Diese Stichprobe setzte sich, entsprechend den Anteilen in der Grundgesamtheit, zu zwei Dritteln aus kombattanten (Infanteristen, Panzergrenadiere) und zu einem Drittel aus technischen (Übermittler, Materialsoldaten) Truppengattungen zusammen. Die Studie ist repräsentativ für die militärdienstpflichtigen deutschsprachigen jungen Schweizer Bürger des Rekrutenjahrganges 1983.

Der Fragebogen enthält 45 Fragen mit 215 Reaktionen. Er wurde dreimal an die Rekruten herangetragen:

- Befragung am ersten RS-Tag
  Zu diesem Zeitpunkt werden die Grundeinstellungen gegenüber der Armee und dem dahinterstehenden Staat einerseits sowie die Erwartungen gegenüber dem kommenden Militärdienst anderseits erhoben.
- Befragung in der RS-Mitte
  Die ursprünglich mitgebrachten Einstellungen haben sich mit den Eindrücken aus der Phase der Grundausbildung vermischt. Der Rekrut steht mitten im Militärdienst. Wir erhalten ein interessantes Stimmungsbild aus der Rekrutenschule.

- Befragung am letzten RS-Tag (Freitag der 17. Woche)
  Der Rekrut hat gedanklich mit dem Militärdienst weitgehend abgeschlossen und orientiert sich wieder auf seine private und berufliche Zukunft. Somit geschieht jetzt ein Rückblick auf den absolvierten Militärdienst, der bereits aus einer gewissen Distanz erfolgt.

Die Einstellungen zur Schweizer Armee

Die Einstellung gegenüber der Schweizer Armee ist zu Beginn der Rekrutenschule mit «kritisch positiv» zu umschreiben. Es existiert eine wohlwollende Grundhaltung, die sich darin äussert, dass die Armee unterstützende Behauptungen (z. B. «Die Armee ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft und dient dem Schutze von Freiheit und Unabhängigkeit für uns alle.») mehrheitlich angenommen werden. Negative, die Armee ablehnende Äusserungen (z. B. «Ein dauerhafter Friede kann nur in einer Welt ohne Waffen bestehen. Wir sollten deshalb mit dem guten Beispiel vorangehen und unsere Armee abschaffen.») werden mehrheitlich abgelehnt. Wenn gelegentlich die «heutige Jugend» als antimilitärisch bezeichnet wird,so trifft das für den in der vorliegenden Studie erfassten Jahrgang sicher, vermutlich sogar für das Gros der Jugend schlechthin, nicht zu. Die Armee wird vielmehr als fester Bestandteil unserer Gesellschaft akzeptiert und nicht wenige schätzen den integrativen Wert der Armee derart hoch ein, dass man sie auch beibehalten möchte, «...wenn sie zur Verteidigung unseres Landes nicht ausreichen könnte». Die Haltung ist aber insofern kritisch, als man sowohl einer weiteren Aufrüstung des Westens im allgemeinen als auch einer Verstärkung der eidgenössischen Rüstungsbemühungen im speziellen, entschieden entgegentritt. Eine Mehrheit spricht sich viel eher für ein verstärktes Engagement der Eidgenossenschaft im Rahmen der Abrüstungsverhandlungen aus und findet gleichzeitig, dass unsere Streitkräfte bereits heute mit weniger finanziellen Mitteln auskommen könnten und müssten. Wie verändert sich nun diese ursprüngliche Einstellung während der Rekrutenschule? Die Antwort lautet: Im Durchschnitt unwesentlich, im einzelnen aber erheblich.
Zwar leidet die positive Grundhaltung während der ersten 9 RS-Wochen geringfügig. Während der zweiten RS-Hälfte wird der Einstellungsverlust jedoch wieder wettgemacht, so dass für alle Rekruten und bezogen auf die ganzen 17 Wochen keine signifikante Einstellungsveränderung resultiert.
Interessant ist die Individualanalyse: Trotz des global unveränderten Bildes, wandelt sich doch bei nahezu der Hälfte der befragten Rekruten die Einstellung. Die Veränderungen in der positiven Richtung werden aber durch Veränderungen in der negativen Richtung kompensiert.
Beeinflusst wird die Einstellung zur Armee in erster Linie durch vier Faktoren:
- die Sozialisationsagenten Vater und Freund
- die persönliche Verbundenheit mit der Schweiz (Patriotismus)
- das Vertrauen in die Kampfkraft der Schweizer Armee
- die Einstellung zum Militärdienst.

Die Einstellungen sind dagegen praktisch unabhängig von soziodemographischen Faktoren wie der Grösse des Wohnortes, dem Bildungsniveau des Befragten oder der Konfession. Erstaunlicherweise spielt auch die Truppengattung praktisch keine Rolle für die Einstellung zur Armee. Das bedeutet beispielsweise, dass die Einstellung zur Armee bei den Übermittlern und den Panzergrenadieren weitgehend übereinstimmt, während sich diese beiden Gattungen in zahlreichen weiteren Einstellungsobjekten doch erheblich unterscheiden.

«Leerlauf»

Stellvertretend für die umfangreichen Untersuchungen zum Verhältnis der Rekruten zum unmittelbar erlebten Militärdienst sei hier die Variable «Leerlauf» vorgestellt. Sie drückt das «Sinnlosigkeitsgefühl» der Befragten aus: Je weniger es in Friedenszeiten gelingt, dem Soldaten Sinn und Zweck einer Tätigkeit oder eines Dienstes zu vermitteln, desto mehr wird er von «Leerlauf» sprechen. Dieses Gefühl hat nichts mit Intelligenz oder Schulbildung zu tun, sondern ist der sehr subjektive Eindruck, eine unnütze (Füll-)Arbeit zu verrichten; im soldatischen Jargon heisst das auch «Beschäftigungstherapie».
Wenn nun zu Beginn der RS ca. 57% aussagen, dass sie vom kommenden Militärdienst die Hälfte oder mehr reinen «Leerlauf» erwarten, bedeutet dies folgendes: Die einrückenden Rekruten sind weitgehend nicht in der Lage, Sinn und Zweck der sie erwartenden militärischen Ausbildung zu erkennen. Dieses Informations- und Verständnis-Defizit gilt es im Verlaufe der RS zu beseitigen. Die folgende Darstellung zeigt die Erfolglosigkeit dieses Unterfangens. Ende RS sind es sogar 70%, die den abgelaufenen Militärdienst mindestens zur Hälfte als «Leerlauf» abqualifizieren. Es ist also den Kadern in keiner Weise gelungen, ihren Rekruten Sinn und Zweck der betriebenen Ausbildungsinhalte klar zu machen bzw. ihr Verständnis dafür zu steigern. Diese Erkenntnis hinterlässt ein ungutes Gefühl, ist aber gleichzeitig Ansporn für Verbesserungsanstrengungen.

Wie steht es mit den Übermittlern?

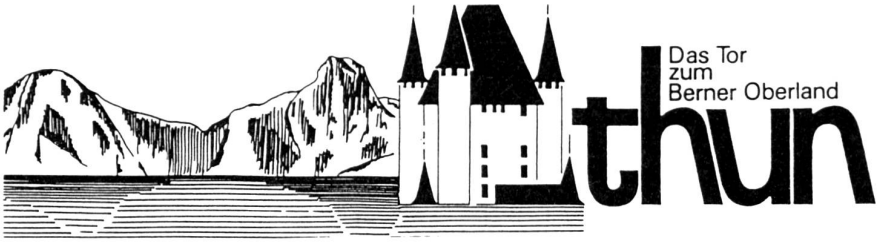
Der erste Artikel zum Thema «Jugend und Armee» beinhaltete Grundinformationen zur Entstehung der Studie sowie die Hauptdaten zu den Einstellungen zur Armee und zum Militärdienst. Es zeigte sich dabei, dass die Grundeinstellung zur Armee zwar kritisch, im allgemeinen aber doch erstaunlich positiv ist. Weiter wurde festgestellt, dass diese positive, die Existenz der Armee bejahende Grundhaltung bis zum Ende der RS bestehen bleibt (Dieser positive Aspekt kam leider in den zahlreichen Zeitungsartikeln über die Studie kaum zum Ausdruck!). Die Einstellungen zum aktuell erlebten Militärdienst fallen bei den Rekruten hingegen ernüchternd aus. Das «Leerlauf-Empfinden», das hier für eine Vielzahl weiterer Daten steht, ist schon bei RS-Antritt sehr hoch und wächst bis zum Ende nochmals erheblich an.
Wie steht es nun aber mit den Übermittlern? Um es vorwegzunehmen: Die ca. 100 an den Befragungen beteiligten Funkerpioniere (SE 222/100, SE 222/KFF und SE 415) präsentieren zum Teil ein sehr unrühmliches Bild.

Einstellung zur Armee

Am vorteilhaftesten fällt die Einstellung zur Armee aus. Hier heben sich die Funker nur unwesentlich (negativ) von den übrigen Truppengattungen ab. Die Grundfrage: «Armee ja oder nein?», wird somit auch von den Übermittlern mit grossem Mehr positiv beantwortet und, was mir besonders wichtig erscheint, diese positive Haltung bleibt während der ganzen 17 Wochen erhalten.

Das Vertrauen in die Schweizer Armee

Wichtigster Einflussfaktor für die Einstellung zur Armee ist das «Vertrauen in die Kampfkraft



Herzliche Einladung **Cordiale Bienvenue** **Benvenuti**

59. ord. Delegiertenversammlung 4./5.4.1987 in Thun

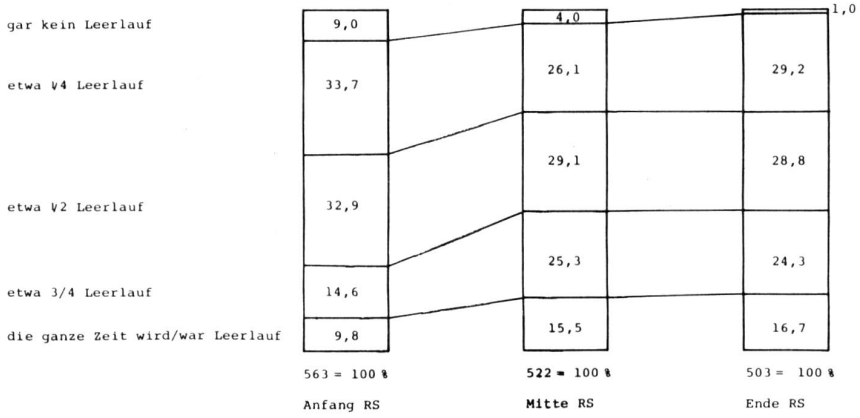
59e Assemblée ord. des délégués le 4/5.4.1987 à Thoune

59a Assemblea ord. dei delegati il 4/5.4.1987 a Thun

50 Jahre 50 ans 50 anni

EVU Sektion Thun AFTT Section Thoune ASTT Sezione Thun

Das "Leerlauf-Empfinden" im Zeitvergleich



der Schweizer Armee». Wenn es gelingt, das Vertrauen in unsere Verteidigungsanstrengungen hoch zu halten, dann ist auch die Unterstützung für die Armee als ganzes wahrscheinlicher. Das Vertrauen ist jedoch je nach Bereich sehr unterschiedlich. Der Ausbildungsstand der Schweizer Soldaten, die Kampfmoral, die Zivilschutzbemühungen und auch die zur Verfügung stehenden technischen Mittel begründen zu Beginn der RS ein sehr hohes Vertrauen, während die (damaligen?) infanteristischen Waffen (Stgw 57, Rak Rohr etc.) wie vor allem die Schutzmassnahmen gegen chemische und nukleare Waffen den Rekruten wenig Sicherheit zu geben vermögen.
Das RS-Ziel, bei den Rekruten das Vertrauen in die Schweizer Armee zu stärken, wird verfehlt. Ganz im Gegenteil: Die persönliche Militärdienst-Erfahrung vermindert das Vertrauen im Vergleich zum RS-Beginn erheblich. Vor allem der direkte Kontakt mit den technischen Einrichtungen sowie den AC-Schutzmassnahmen fällt für die Rekruten enttäuschend aus.
Die markantesten Vertrauensverluste erleiden eindeutig die Übermittler, wobei ihnen ganz besonders das Vertrauen in die technischen Mittel (ihre eigenen Funkgeräte!?) verlorengeht. Die Erfolgserlebnisse im Umgang mit ihren Funkgeräten (SE 222 und SE 415) müssen weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sein. Das mag damit zusammenhängen, dass die Mehrzahl der benützten Funkgeräte ein bis drei Jahrzehnte alt sind und damit um Generationen hinter dem heutigen technologischen Niveau zurückstehen. All jene Funker, die eben einen elektrotechnischen Beruf abgeschlossen haben, mit der neuesten Technologie somit bestens vertraut sind, tun sich verständlicherweise schwer mit den zum Teil sogar noch rein mechanisch funktionierenden Gerätetypen. Das ursprünglich recht grosse Vertrauen in die technischen Mittel floss aus dem Bewusstsein um den weltweit anerkannten hohen technologischen Standard der Schweizer Industrie. Die Erkenntnis, wie wenig unsere Armee bisher von diesen Errungenschaften profitieren konnte (wobei sich das Urteil sehr einseitig auf die Übermittlungsgeräte bezog) schränkt das Vertrauen wieder in erheblichem Masse ein.
Wenn die vorliegende Erklärung auch nur teilweise zutrifft, so darf man dank der bevorstehenden Einführung des SE 430 auch bezüglich des Vertrauens der Funker in ihre eigenen Geräte zuversichtlich sein. Indirekt könnten dadurch auch die Grundeinstellung zur Armee aufgebaut und umgekehrt das – bei den Funkern ebenfalls sehr ausgeprägte – «Leerlauf-Empfinden» abgebaut werden.

Die Führungsqualitäten der Kader

Eingebaut in ein Führungsmodell schenkt die Studie der Beurteilung der Kader grosse Beachtung. Die auffälligsten Erkenntnisse lauten:

- Zu Beginn der RS beurteilen die Funker ihre angehenden Zugführer höher als alle anderen Truppengattungen. Die Erwartungen sind somit überdurchschnittlich hoch gesteckt und . . . sie werden auch erfüllt! Am Schluss werden die Funker-Zugführer unvermindert hoch bewertet.
- Geradewegs umgekehrt werden die Funker-Korporale rangiert. Geringste Erwartungen am Anfang und gar noch Reduktion während der RS.
- Nicht nur bei den Übermittlern, sondern generell kritisch ist die Situation des (überlasteten) Kompaniekommandanten.

Insgesamt werden die Führungsqualitäten der Offiziere auf Kompaniestufe von den Rekruten erstaunlich gut, ja sogar sehr gut bewertet.

Mitteilungen des EMD/DMF

Neue Verordnung über das militärische Kontrollwesen

Der Bundesrat hat, als Folge der Einführung des Personal-Informations-Systems der Armee (PISA), eine neue Verordnung über das militärische Kontrollwesen (VmK) auf den 1. Januar 1987 in Kraft gesetzt.
Die Kontrollführung mit elektronischer Datenverarbeitung bringt für die betroffenen Stellen von Bund und Kantonen erhebliche Arbeitseinsparungen mit sich, aber auch der Einheitskommandant wird von zeitraubender Verwaltungsarbeit entlastet.
Adressänderungen müssen in Zukunft durch Angehörige der Armee, deren Daten im PISA gespeichert sind, nicht mehr ihrem Truppenkommandanten gemeldet werden, dies besorgt PISA automatisch. Einen Vorteil bringt PISA auch bezüglich der endgültigen Löschung von eingetragenen zivilen Strafen nach deren Verjährung.

Nouvelle ordonnance sur les contrôles militaires

A la suite de l'introduction du système informatisé de gestion du personnel de l'armée (appelé PISA), le Conseil fédéral a édicté une nouvelle ordonnance sur les contrôles militaires (OC) qui entrera en vigueur le 1er janvier 1987.
La tenue des contrôles par le traitement électronique des données simplifie grandement le travail des services de la Confédération et des cantons; quant aux commandants d'unités, ils sont déchargés de travaux administratifs qui leur prenaient beaucoup de temps.
Dorénavant, les militaires dont les données sont gérées par le système PISA ne devront plus communiquer leur changement d'adresse à leur commandant de troupe, ce dernier en étant automatiquement informé par PISA. Le système de gestion du personnel de l'armée offre également une amélioration pour ce qui est de la destruction, après un certain délai, de données concernant des peines civiles.

PANORAMA

Büchermarkt

NSA –
Amerikas geheimster Nachrichtendienst

NSA steht für National Security Agency, was «Nationale Sicherheitsbehörde» der USA heisst. Dieses neue Buch durchleuchtet eine der geheimsten und wirkungsvollsten Organisationen innerhalb der US Nachrichtendienste.
Die NSA verfügt über einen Etat von mehreren Milliarden und beschäftigt eine Unzahl von Leuten, die ein komplexes Netz von Horchposten weltweit unterhalten. Das Buch liest sich wie ein Kriminalstück und gehört in die Reihe der Werke über Geheimdienste wie CIA und KGB.
Verlag: Orell Füssli, 532 Seiten. Efalin mit Schutzumschlag Fr./DM 48.–. Format 15,5 × 22,2 cm. ISBN 3 280 016703.

Information über technische Neuheiten

AUTOPHON AG: Künftiges Natel-C-Autotelefonnetz; Hardware- und Software-Engineering.
Du Pont: Waferfertigung durch neue Polyimid-Beschichtungen; neue Kleber für rationellere IC-Fertigung.
Philips: Zusammenarbeit Philips – Positron; neue Analogausgangs-Karten, PG 3653; UNIX System V kompatibles Betriebssystem PG 5400 UNIFIVE; neuer Industrieregler KS 4580.
Rhode & Schwarz: Hohe Signalqualität zu günstigem Preis; Leistungsfähiger Process Controller mit Farbmonitor; TRMS-Digitalmultimeter mit Frequenz- und Perodendauermessung; Hochfrequenzmessungen hoher Präzision an Chip-Bauelementen; Spektrumanalyse mit intelligentem Panoramasichtgerät.
Wandel & Goltermann: IEC 625/IEEE 488-Interface für Rauschpegelsender RS-25.

Die ausführlichen Mitteilungen, zum Teil mit Fotos, können bei der Redaktion PIONIER, Postfach, 4434 Hölstein, bezogen werden.

Wechsel in hohen Posten der Armee und des EMD auf 1. Januar 1987

Der Bundesrat hat die folgenden Mutationen in hohen Posten der Armee und des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) beschlossen:

Rücktritte

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1986 in den *Ruhestand* entlassen:
- *Korpskommandant Edwin Stettler,* Kommandant des Feldarmeekorps 1
- *Korpskommandant Ernst Wyler,* Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen
- *Divisionär Michel Montfort,* Kommandant der Felddivision 2

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1986 aus dem *Kommando* entlassen:
- *Brigadier Gian-Peider Fenner,* nebenamtlicher Kommandant der Grenzbrigade 12
- *Brigadier Werner Bucher,* nebenamtlicher Kommandant der Festungsbrigade 13
- *Brigadier Benno Baumann,* nebenamtlicher Kommandant der Festungsbrigade 23
- *Brigadier Emil Hollenweger,* nebenamtlicher Kommandant der Reduitbrigade 21

Ernennungen

Auf den 1. Januar 1987 werden ernannt:
- *Divisionär Jean-Rodolphe Christen,* bisher Kommandant der Mechanisierten Division 4, *zum Kommandanten des Feldarmeekorps 1* unter gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten
- *Divisionär Walter Dürig,* bisher Chef Führung und Einsatz im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, *zum Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten
- *Divisionär Daniel Jordan,* bisher Waffenchef und Direktor des Bundesamts für Artillerie, *zum Kommandanten der Mechanisierten Division 1*
- *Brigadier Jean-Pierre Gremaud,* bisher Direktor des Bundesamts für Transporttruppen, *zum Kommandanten der Felddivision 2,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Oberst Andreas Schweizer,* bisher Chef der Stabsstelle Planung im Bundesamt für Infanterie, *zum Kommandanten der Mechanisierten Division 4,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Divisionär Bernard Chatelan,* bisher Kommandant der Mechanisierten Division 1 *zum Waffenchef und Direktor des Bundesamts für Artillerie*
- *Brigadier Rolf Sigerist,* bisher nebenamtlicher Stabschef des Feldarmeekorps 2, *zum Unterstabschef Front im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Brigadier Jean-Claude Kunz,* bisher Kommandant der Fliegerabwehr-Brigade 33, *zum Unterstabschef Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Oberst Werner Jung,* bisher Chef der Abteilung Armeeplanung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, *zum Chef Führung und Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Oberst Martin Stucki,* bisher Kommandant der Technischen Schulen und Kurse für Nachrichtenoffiziere, *zum Direktor des Bundesamts für Transporttruppen,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst Manfred Troller,* bisher Chef Einführung Rapier im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, *zum Kommandanten der Fliegerabwehr-Brigade 33,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst Reto Caflisch,* Milizoffizier, *zum nebenamtlichen Kommandanten der Grenzbrigade 12,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst Rolf Dubs,* Milizoffizier, *zum nebenamtlichen Kommandanten der Festungsbrigade 13,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst Arthur Liener,* Milizoffizier, *zum nebenamtlichen Kommandanten der Festungsbrigade 23,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst Heinz Schmid,* Milizoffizier, *zum nebenamtlichen Kommandanten der Reduitbrigade 21,* unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst Jean-Pierre Gass,* bisher Kommandant der Militärschule II an der ETH Zürich, *zum nebenamtlichen Stabschef des Feldarmeekorps 2*
- *Divisionär Gérard de Loës,* bisher Unterstabschef Front im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, und *Divisionär Hans Dürig,* bisher Unterstabschef Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung, sind für die Verwendung als *Verteidigungsattachés* vorgesehen.

Entkriminalisierung der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen, waffenloser Militärdienst: Vernehmlassung abgeschlossen

Der Bundesrat hat vom Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens zum Entwurf einer Änderung des Militärstrafgesetzes und des Bundesgesetzes über die Militärorganisation Kenntnis genommen. Aufgrund der im grossen und ganzen zustimmenden Stellungnahmen der begrüssten Kantone, Parteien und Organisationen hat er das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) beauftragt, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Vernehmlassung einen Gesetzesentwurf und eine Botschaft auszuarbeiten.
Die vorgeschlagenen Änderungen beinhalten einerseits besondere Bestimmungen für Militärdienstverweigerer aus Gewissensgründen im Strafvollzug: anstelle einer Haft- oder Gefängnisstrafe soll inskünftig ein Arbeitsdienst treten, der nicht mehr im Zentralstrafregister eingetragen wird.
Andererseits soll die gegenwärtige, zeitlich befristete bundesrätliche Regelung des waffenlosen Militärdienstes aus Gewissensgründen in der Militärorganisation gesetzlich verankert werden.

Neue Verordnung über die Verwaltung der Armee

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1987 einen Beschluss der Bundesversammlung in Kraft gesetzt, wonach, unter anderem, die Angehörigen der Armee mehr Sold erhalten. Gleichzeitig hat er die von Grund auf überarbeitete Verordnung über die Verwaltung der Armee genehmigt. Im wesentlichen wurde sie den

Soldansätze / Tableau des soldes

	Heute (Sold- + Kleiderentschädigung)	**Ab 1.1.87***
Korpskommandant	31.50	30.—
Divisionär	26.50	27.—
Brigadier	24.50	25.—
Oberst	22.50	23.—
Oberstleutnant	19.50	20.—
Major	17.50	18.—
Hauptmann	15.50	16.—
Oberleutnant	12.50	13.—
Leutnant	11.50	12.—
Offiziersaspirant	8.50	10.—
Adjutant-Unteroffizier	7.—	10.—
Feldweibel, Fourier	6.50	9.—
Wachtmeister	5.50	8.—
Korporal	5.—	7.—
Gefreiter	4.20	6.—
Soldat	4.—	5.—
Rekrut	3.—	4.—
Hilfsdienstpflichtige Funktionsstufe		
1a	16.—	16.50
1	14.—	14.50
2	11.—	11.50
3	8.—	9.50
4	6.—	8.50
5	5.—	7.—
6	4.—	5.—
7	3.—	4.—

* (Kleiderentschädigung *und* Camionnagevergütung neu im Sold eingebaut)

heutigen Verhältnissen und der gegenwärtigen Organisation der Armee angepasst. Im weiteren wurden verschiedene Entschädigungssätze, z. B. für Kantonnemente, der Teuerung angeglichen, was Mehrkosten von jährlich rund 10 Millionen Franken verursacht.
Für den einzelnen Armeeangehörigen ist von Interesse, dass ihm inskünftig für die Benützung von Essgeschirr in Gastwirtschaften kein Sold mehr abgezogen wird. Damit ist eine Ungleichheit zwischen Truppen, die in bundeseigenen Unterkünften das dazugehörige Geschirr gratis benützen konnten, und solchen, die dafür bezahlen mussten, beseitigt.
Der Sold wird nicht mehr alle zehn Tage, sondern neu am Schluss der Buchhaltungsperiode, d. h. in der Regel nach 20 Tagen (maximal 27 Tagen) ausbezahlt. Diese Neuerung, die versuchsweise bereits seit dem 1. Juli 1983 angewandt wird, bringt erhebliche administrative Vereinfachungen.

Änderung der Truppenordnung

Der Bundesrat hat eine Botschaft über die Änderung der Truppenordnung verabschiedet. Diese schafft die heeresorganisatorischen Voraussetzungen für die Einführung der Leopard-Panzer und eine Neugliederung der Panzerbataillone.
Als erste Truppe wird das Panzerbataillon 12 der Mechanisierten Division 4 im kommenden Jahr auf Leopard umgeschult werden. Da noch nicht alle erforderlichen Ausbildungseinrichtungen verfügbar sind, haben 1987 die Angehörigen dieses Bataillons einen verlängerten Kadervorkurs (7 Tage statt 3 für die Unteroffiziere und 7 statt 4 für die Offiziere) und 27 Tage Wiederholungskurs (statt 20 Tage) zu leisten. Weitere Einheiten können später ohne zusätzliche Diensttage umgeschult werden.
In der gleichen Botschaft schlägt der Bundesrat die Aufstellung von drei neuen Panzerhaubitzabteilungen Landwehr für die drei Feldarmeekorps vor. Die erforderlichen Panzerhaubitzen stehen im Ausbildungs- und Reservematerial bereits zur Verfügung.
Die Änderung der Organisationsstrukturen der Armee ist die logische und notwendige Folge der Anpassung an technische, taktische und personelle Wandlungen. Auch in rechtlicher Hinsicht müssen die Vorschriften immer wieder auf den letzten Stand gebracht werden.
So hat sich die 1951 eingeführte Bestimmung der Truppenordnung, wonach die Einheiten in der Regel nur mit Angehörigen einer einzigen Heeresklasse zu bilden sind, unter heutigen Bedingungen überlebt: eine bessere Nutzung von modernem Material erforderte häufig das Belassen von Angehörigen mehrerer Heeresklassen (Auszug, Landwehr, Landsturm) im gleichen Verband, was dieser Bestimmung nicht mehr entspricht.
Mit dem Rüstungsprogramm 1984 wurde die Beschaffung von 380 Kampfpanzern Leopard 2 beschlossen, die nun organisatorisch in die Armee eingegliedert werden müssen. Ausgerüstet damit werden die Panzerregimenter der Mechanisierten Division. Dies erlaubt in der Folge, mit den freigewordenen Panzern der Mechanisierten Division die Panzerbataillone der Felddivision durchgehend auf Schweizer Panzer 61 und 68 umzurüsten.
Zuerst wird die Mechanisierte Division 4 umgeschult, die noch mit den ältesten Gegenschlagspanzern, dem Schweizer Panzer 61, ausgerüstet ist. Später wird im Wechsel jeweils ein Panzerregiment der Mechanisierten Division 1 und 11 umgerüstet.
Im Bereich der Artillerie sollen drei neue Panzerhaubitzabteilungen aufgestellt und in die drei Feldarmeekorps eingegliedert werden. Die Geschütze können dem Ausbildungs- und Reservematerial entnommen werden. Damit lässt sich ohne Beschaffung zusätzlicher Geschütze eine beachtliche Verstärkung der Kampfkraft erreichen. Das entsprechende Personal wird aus Angehörigen der Artillerie im Landwehralter gestellt, die bis anhin nach ihrem Übertritt in diese Heeresklasse in Formationen anderer Truppengattungen und Dienstzweige versetzt wurden.

ARMEE SUISSE

Mutations dans les postes supérieurs de l'armée et du DMF au 1er janvier 1987

Le Conseil fédéral a procédé aux mutations suivantes relatives aux postes supérieurs de l'armée et du Département fédéral (DMF).

Départs

Sont mis à la **retraite** au 31 décembre 1986, avec remerciements pour les services rendus:
- le *Commandant de corps Edwin Stettler,* commandant du corps d'armée de campagne 1
- le *Commandant de corps Ernst Wyler,* commandant des troupes d'aviation et de défense contre avions
- le *Divisionnaire Michel Montfort,* commandant de la division de campagne 2

Sont libérés de leur *commandement* en tant qu'officier de milice, au 31 décembre, avec remerciements pour les services rendus:
- le *Brigadier Gian-Peider Fenner,* commandant de la brigade frontière 12
- le *Brigadier Werner Bucher,* commandant de la brigade de forteresse 13
- le *Brigadier Benno Baumann,* commandant de la brigade de forteresse 23
- le *Brigadier Emil Hollenweger,* commandant de la brigade de réduit 21

Nominations

Sont nommés au 1er janvier 1987:
- le *Divisionnaire Jean-Rodolphe Christen,* actuellement commandant de la division mécanisée 4, en qualité de commandant du corps d'armée de campagne 1, promu en même temps commandant de corps
- le *Divisionnaire Walter Dürig,* actuellement chef conduite et engagement au Commandement des troupes d'aviation et de défense contre avions, en qualité de commandant des troupes d'aviation et de défense contre avions, promu en même temps commandant de corps
- le *Divisionnaire Daniel Jordan,* actuellement chef d'arme et directeur de l'Office fédéral de l'artillerie en qualité de commandant de la division mécanisée 1
- le *Brigadier Jean-Pierre Gremaud,* actuellement directeur de l'Office fédéral des troupes de transport, en qualité de commandant de la division de campagne 2, promu en même temps divisionnaire
- le *Colonel Andreas Schweizer,* actuellement chef du Service planification de l'Office fédéral de l'infanterie, en qualité de commandant de la division mécanisée 4, promu en même temps divisionnaire
- le *Divisionnaire Bernard Chatelan,* actuellement commandant de la division mécanisée 1, en qualité de chef d'arme et de directeur de l'Office fédéral de l'artillerie
- le *Brigadier Rolf Sigerist,* actuellement chef d'état-major du corps d'armée de campagne 2 en tant qu'officier de milice, en qualité de sous-chef d'état-major Front à l'Etat-major du groupement de l'état-major général, promu en même temps divisionnaire
- le *Brigadier Jean-Claude Kunz,* actuellement commandant de la brigade de DCA 33, en qualité de sous-chef d'état-major Instruction à l'Etat-major du groupement de l'instruction, promu en même temps divisionnaire
- le *Colonel Werner Jung,* actuellement chef de la Division planification de l'armée de l'Etat-major du groupement de l'état-major général, en qualité de chef conduite et engagement des troupes d'aviation et de défense contre avions, promu en même temps divisionnaire
- le *Colonel Martin Stucki,* actuellement commandant des écoles et cours techniques des officiers de renseignement, en qualité de directeur de l'Office fédéral des troupes de transport, promu en même temps brigadier
- le *Colonel Manfred Troller,* actuellement chef d'introduction Rapier au Commandement des troupes d'aviation et de défense contre avions, en qualité de commandant de la brigade de défense contre avions 33, promu en même temps brigadier
- le *Colonel Reto Caflisch,* en qualité de commandant de la brigade frontière 12 en tant qu'officier de milice, promu en même temps brigadier
- le *Colonel Rolf Dubs,* en qualité de commandant de la brigade de forteresse 13 en tant qu'officier de milice, promu en même temps brigadier
- le *Colonel Arthur Liener,* en qualité de commandant de la brigade de forteresse 23 en tant qu'officier de milice, promu en même temps brigadier
- le *Colonel Heinz Schmid,* en qualité de commandant de la brigade de réduit 21 en tant qu'officier de milice, promu en même temps brigadier
- le *Colonel Jean-Pierre Gass,* actuellement commandant des écoles militaires II de l'EPF Zurich, en qualité de chef d'état-major du corps d'armée de campagne 2 en tant qu'officier de milice
- le *Divisionnaire Gérard de Loës,* actuellement sous-chef d'état-major Front à l'état-major du groupement de l'état-major général, et le *Divisionnaire Hans Dürig,* actuellement sous-chef d'état-major Instruction à l'état-major du groupement de l'instruction, sont prévus pour la fonction *d'attaché de défense.*

Décriminalisation de l'objection de conscience, service militaire sans armes: Fin de la procédure de consultation

Le Conseil fédéral a pris connaissance du résultat de la procédure de consultation concernant le projet de modification du code pénal militaire et de la loi fédérale sur l'organisation militaire. Compte tenu des avis en grande majorité favorables exprimés par les cantons, les partis et les organisations consultés, il a chargé le Département militaire fédéral (DMF) d'élaborer un projet de loi et un message sur la base des résultats de la procédure de consultation.
Les modifications proposées concernant d'une part certaines dispositions en faveur des objecteurs de conscience pour l'exécution de la peine: un service sous forme de travail, qui ne figurera plus dans le registre central des peines, remplacera désormais la peine d'arrêts ou d'emprisonnement.
D'autre part, la réglementation actuelle du Conseil fédéral concernant le service militaire sans armes pour les objecteurs de conscience, qui est limitée dans le temps, sera ancrée dans la loi fédérale sur l'organisation militaire.

Nouvelle ordonnance sur l'administration de l'armée

Le Conseil fédéral a décidé de mettre en vigueur le 1er janvier 1987 un arrêté de l'Assemblée fédérale qui prévoit entre autres une augmentation des soldes versées aux militaires. Par la même occasion, il a approuvé la révision complète de l'ordonnance sur l'administration de l'armée. Cette dernière a notamment été adaptée aux conditions actuelles, ainsi qu'à la nouvelle organisation de l'armée. Par ailleurs, différents taux d'indemnité, par exemple pour les cantonnements, ont été adaptés au renchérissement, ce qui occasionnera des frais supplémentaires de l'ordre de 10 millions de francs par année.
Une innovation intéressera tout particulièrement les militaires: on ne retiendra plus une partie de leur solde pour l'utilisation de la vaisselle dans les restaurants. Il n'y aura dès lors plus d'inégalité de traitement entre les troupes qui peuvent utiliser gratuitement la vaisselle des cantonnements appartenant à la Confédération et celles qui doivent payer une indemnité pour cette utilisation.
La solde ne sera plus versée tous les dix jours, mais seulement à la fin des périodes comptables, qui sont généralement de 20 jours (au maximum 27 jours). Cette innovation, déjà introduite à titre d'essai depuis le 1er juillet 1983, simplifie grandement les travaux administratifs.

Modification de l'organisation des troupes

Le Conseil fédéral a approuvé un message modifiant l'organisation des troupes. Celui-ci prévoit des mesures d'ordre structurel en vue de l'introduction du char Léopard, ainsi qu'un nouveau fractionnement des bataillons de chars.
La première troupe à être dotée l'an prochain du char Léopard est le bataillon de chars 12 de la division mécanisée 4. Les installations destinées à l'instruction n'étant pas encore toutes disponibles, la plupart des militaires de ce bataillon accompliront en 1987 un cours de cadre prolongé (7 jours au lieu de 3 pour les sous-officiers et de 4 pour les officiers) et un cours de répétition de 27 jours (au lieu de 20). Par la suite, les autres unités pourront être recyclées sans faire de jours de service supplémentaires.
Dans ce même message, le Conseil fédéral propose par ailleurs la création de trois nouveaux groupes d'obusiers blindés de landwehr qui seront subordonnés aux trois corps d'armée de campagne. Les obusiers blindés nécessaires sont prélevés sur le matériel d'instruction et le matériel de réserve et sont donc immédiatement disponibles.
La modification des structures d'organisation de notre armée est la conséquence logique d'une adaptation constante à l'évolution dans les domaines technique, tactique et du personnel. D'autre part, les prescriptions doivent constamment être mises à jours du point de vue juridique.

PANORAMA

Veranstaltungskalender

Technische Gesellschaft Zürich

Sitzungsprogramm 1986/87
(162. Gesellschaftsjahr)

15.12.1986
Ist die Forschung von heute noch eine Sicherung der Zukunft?
Dr. h. c. Hugo Thiemann, IICS SA, Genève
(Sitzungsleiter: O. H. C. Messner, Prof. Dr. sc. techn.)

12.1.1987
Telebanking –
Die Banken im elektronischen Wettbewerb
Heinrich Steinmann, Generaldirektor, Schweiz. Bankgesellschaft
(Sitzungsleiter: Jürg Türler, Industrieller)

26.1.1987
Magnetic Resonance Imaging –
Medizinische Bildgebung mit Magnetfeldern und Radiowellen
Dr. med., Dr. phys. Gustav K. von Schulthess, Oberarzt, Leiter MR-Zentrum Radiologie, Universitätsspital Zürich
(Sitzungsleiter: Jaime Wyss, dipl. Ing. ETH)

9.2.1987
Gentechnologie
Prof. Dr. Charles Weissmann, Institut für Molekularbiologie I, Universität Zürich –
(Sitzungsleiter: Jürg Hürlimann, dipl. Ing. ETH)

23.2.1987
Führung von F & E
Prof. Dr. Hugo Tschirky, Vorsteher des Betriebswissenschaftlichen Instituts der ETH Zürich
(Sitzungsleiter: O. H. C Messner, Prof. Dr. sc. techn.)

9.3.1987
Technisches Design – wozu?
Wolfgang K. Meyer-Hayoz, Inhaber und Geschäftsführer der Meyer-Hayoz Design Engineering, Winterthur
(Sitzungsleiter: Hans Koenig, Dr. sc. techn.)

30.3.1987
Vorhaben zur Durchsetzung der städtischen Verkehrspolitik im S-Bahn-Eröffnungsjahr 1990
Chefbeamte der Stadtverwaltung Zürich
(Sitzungsleiter: Jürgen Meyer, dipl. Ing. ETH)

23.5.1987
Gonzenbergwerk

13.6.1987
Rechenmahl
Aarefahrt – Thema «Fernwärmeversorgung»

Treffpunkt in der Regel «Haus zum Rüden» 19.30 Uhr. Familienangehörige und künftige neue Mitglieder willkommen!

Stab der Gruppe für Ausbildung

22.–24. Mai 1987 – **Feldschiessen (ganze Schweiz)**

Bundesamt für Übermittlungstruppen

Vortrags-Programm: **Krieg im Äther**

Kolloquien des Waffenchefs der Übermittlungstruppen im Wintersemester 86/87 an der Abteilung für Militärwissenschaften der ETH Zürich.

Mittwoch 17.12.1986
Ch. Scherrer, dipl. El.-Ing. ETHZ, Bundesamt für Übermittlungstruppen, Bern.
Integriertes Militärisches Fernmeldesystem 90

Mittwoch 7.1.1987
J. H. Brunner, dipl. Phys. ETHZ, EIR Eidg. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen.
Strahlenschutz – Grundlagen, Konzepte, Methoden

Mittwoch 21.1.1987
Hp. Widmer, dipl. El.-Ing. ETHZ, Institut für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnik, ETH Zürich.
Robuste Nachrichtenübertragung mit niedriger Datenrate im Kurzwellenbereich

Mittwoch 4.2.1987
H. Mey, Prof., Dr., Institut für Informatik und angewandte Mathematik, Universität Bern.
Von der Funkerkennung bis zur Zahlentheorie: Verteidigungsstrategien gegen Hacker

Diskussion am Schluss der Vorträge

Ort: **Hauptgebäude der ETH, Zürich Rämistrasse 101, Hörsaal G3 17.15 bis ca. 18.30 Uhr**

Zeit: **Die Vorträge sind öffentlich**

Hinweis: **Die Vorträge sind öffentlich Zusendung der Einzeleinladungen auf Wunsch**